

Beschlussauszug

Sitzung des Jugendhilfeausschusses vom 21.11.2024

Anlass:	Sitzung
Zeit:	15:02 - 17:45
Raum, Ort:	Rathaus, Großer Sitzungssaal, Platz der Deutschen Einheit 1, 38100 Braunschweig

Ö 4.1 Mündliche Mitteilungen

Beschlussart:

Frau Dr. Rentzsch berichtet zusammen mit Frau Schütze und Frau Adam kurz über die Ausstellung zum Thema Häusliche Gewalt in der Rosenstraße. Frau Ihbe, die Vorsitzende des Schulausschusses hat vorgeschlagen, eine Führung zu besuchen und Frau Dr. Rentzsch möchte wissen, ob Interesse im Plenum an einer Teilnahme besteht.

Da dies der Fall ist, wird Frau Rentzsch den Termin Ende Januar baldmöglichst bekannt geben.

Herr Albinus berichtet zur Lage im Kinder- und Jugendschutzhaus Ölper.

Die Kolleginnen und Kollegen vor Ort stellen zunehmend fest, dass einzelne Kinder zwischen 6 und 10 Jahren besonders herausfordernd und schwer erreichbar und auch beispielsweise von der Polizei unbeeindruckt bleiben. Das macht den Arbeitsablauf im Alltag für die Mitarbeitenden schwierig.

Die Einrichtung in der Hebbelstraße wurde errichtet, um Kinder altersgerecht betreuen zu können. Kurz nach der Eröffnung mussten 7 Kinder mehr oder weniger gleichzeitig in Obhut genommen werden, was in letzter Konsequenz zu großen Problemen führte.

Zwei neue Stellen wurden daraufhin ausgeschrieben und konnten im ersten Lauf nicht besetzt werden. Sie sind erneut ausgeschrieben, allerdings gestaltet sich die Besetzung aufgrund weniger Bewerbungen schwierig, dazu werden auch in den stattfindenden Vorstellungsgesprächen oftmals die Bewerbungen zurückgezogen, wenn Bewerbende erfahren, welche Aufgaben auf sie zukommen.

Die Außenstelle Hebbelstraße soll perspektivisch wiedereröffnet werden.

Das KJSH Ölper verfügt über 10+2 Plätze und in der Hebbelstraße sollen 7 Plätze vorgehalten werden.

Vor dem nächsten JHA wird eine MAVS zum Thema Hilfen zur Erziehung und Kinderschutz versendet und im nächsten JHA dazu berichtet.

Frau Weigand macht darauf aufmerksam, dass man den geschilderten Effekt in vielen Bereichen merkt. Die Kinder und Jugendlichen leiden immer noch unter den Folgen von Covid19. Es gibt deutlich zu wenig Therapieplätze für Kinder und Jugendliche.

